

Bayerwaldbote (Regen) vom Montag, 06. November 2006

Auf dem Weg zur gerechten Welt

ödp-Landesvorsitzender Bernhard Suttner beim Kreisverband

Regen (bb). »Hat die Weltgemeinschaft versagt angesichts der Tatsachen, dass sich der Hunger ausbreitet, in vielen Regionen sauberes Trinkwasser ein Luxusgut ist und das Überleben der Menschen noch nicht mal auf Kosten des Raubbaus ihrer natürlichen Lebensgrundlagen gesichert werden kann?« provozierte der ödp-Kreisvorsitzende Artur Baumann den Referenten Bernhard Suttner. Der sprach zum Thema »Eine gerechte Weltwirtschaftsordnung«.

Suttner nahm den Ball auf und bejahte diese Aussage, wenn man die derzeitigen Anstrengungen der neoliberalen Bewegungen auf Abschaffung der sozialen Marktwirtschaft, wie zur Zeit in Deutschland vorgemacht, auf die Welt übertragen würde. »Stellen Sie sich vor, unser deutsches Sommermärchen, die Fußball Weltmeisterschaft, hätte ohne ein Regelwerk stattgefunden. Undenkbar. Die neoliberalen Verfechter wollen im Bereich der Marktwirtschaft jedoch genau dies, einen ungezügelten Kapitalismus ohne Schranken. «

Der ödp-Landesvorsitzende machte jedoch Hoffnung, dass es dazu nicht kommen möge, wenn sich viele Menschen die Ideen der Initiative »global marshallplan« zu eigen machen würden.

Wieso machen sich kluge Menschen wie Professor Rademacher Gedanken um eine Weltwirtschaftsordnung nach dem Muster des Marshall-Plans, der ja das Nachkriegseuropa so sehr positiv prägte? Kann es ein globales Wirtschaftswunder geben, das zu mehr Gerechtigkeit führt zwischen Arm und Reich und damit zu mehr Wohlstand und Friede in der Welt?

Bernhard Suttner gab zu diesen Fragen seiner Ausführungen drei Szenarien vor. Erstens: Der Globus tritt ein in einen schrankenlosen Kapitalismus ohne staatliche Einflussnahme. Das dürfte, wie nun auch schon Tony Blair erkannt hat, den Kollaps unserer gesellschaftlichen und ökologischen Lebensverhältnisse herbeiführen. Zweitens: Die reichen Staaten führen ständig Präventivkriege gegen die aufbegehrende unterprivilegierte Masse der Dritten Welt. Dies trägt bei zu horrenden finanziellen Rüstungsanstrengungen und vor allem auch zu ethisch unhaltbaren menschlichen Opfern. Drittens: Die Staaten der Welt verständigen sich auf gegenseitige Rücksichtnahme, wobei die reicheren Staaten nach Art des Marshallplans den Aufbau von Mindeststandards in den Ländern der Dritten Welt mitfinanzieren, diese sich aber gleichzeitig verpflichten, eine soziale und ökologisch ausgerichtete Marktwirtschaft anzunehmen.

Neben der ödp stehen inzwischen auch Persönlichkeiten wie Karl-Heinz Böhm, Dieter Althaus, Franz Alt oder Kurt Beck hinter dieser Vision einer globalen ökosozialen Marktwirtschaft, deren Umsetzung aber auch eine finanzielle Umschichtung von jährlich etwa 100 Milliarden Euro bedarf. Mögliche Finanzierungsmodelle, die den einzelnen Bürger kaum belasten, wären eine Abgabe auf die weltweiten Finanzströme

(Tobin-Steuer), eine Steuer auf den grenzüberschreitenden Warenverkehr sowie eine Kerosinsteuer beim Flugverkehr. Mit diesem Geld sollen die im Jahre 2000 von 191 Staaten auf dem Papier beschlossenen so genannten »Milleniumsziele« erreicht werden. »Wenn wir eine gerechtere Welt wollen ohne den aktuellen militanten Terror, ohne die täglichen etwa 30 000 Hungertoten, ohne dass ein Kind mangels medizinischer Unterversorgung stirbt und ohne dass die Erde ökologisch kollabiert, dann müssen wir lernen mit der so genannten Dritten Welt zu kooperieren, den Hunger wirklich bekämpfen und vor allem jedem Kind auf dieser Erde eine Grundschulbildung garantieren«, beendete Bernhard Suttner den äußerst interessanten Vortrag, an den sich eine rege Diskussion anschloss.

INFO: [www. globalmarshallplan. org](http://www.globalmarshallplan.org)